



Porträt Burger Druck

Ein Schwarzwälder wird Indigo

Für viele Menschen ist der Schwarzwald ein Ort für Urlaub, Ruhe, Natur und Romantik. Ein Ort, um auszuspannen und die Seele baumeln zu lassen. Gleichzeitig ist der Schwarzwald aber auch Wirtschaftsraum mit hoher Innovationskraft, wirtschaftlicher Dynamik und Heimat einiger sogenannten Hidden Champions, die es mit ihren Produkten und Lösungen zur Weltmarktführerschaft gebracht haben. Ganz im Südwesten und unweit von Freiburg liegt Waldkirch. Eine 20.000-Einwohnerstadt mit einer langen industriellen und handwerklichen Vergangenheit. Früher vor allem bekannt durch die Tradition der Edelsteinschleiferei und des Orgelbaus ist die Stadt heute stark im Bereich der optischen und elektrotechnischen Industrie sowie der Papierverarbeitung. Das Branchenbuch verzeichnet 91 Druckereien im Umkreis von dreißig Kilometern.

Am Ende einer kleinen Straße direkt am Flussufer der Elz sitzt Burger Druck, ein Familienunternehmen mit 50 Mitarbeitern. Geführt in zweiter Generation von Dirk Burger. Sein Vater, Herbert Burger, hat den Betrieb 1987 gegründet und erinnert sich gerne an die guten Zeiten der Druckindustrie Mitte der Neunziger zurück. Zeiten, in denen die Druckmaschinen voll ausgelastet waren, als Tag und Nacht große Auflagen von ein und demselben Produkt produziert wurden. Zeiten, als gedruckte Kataloge,

Flyer oder Broschüren nicht aufgrund des Internets in Frage gestellt, sondern stattdessen in stabilen Auflagen wieder und immer wieder produziert wurden. Als Lagerhaltungskosten und die Entsorgung von veralteten Druckerzeugnissen eine untergeordnete Rolle spielten. Zeiten, in denen es Kunden noch in Kauf genommen haben, Tage, wenn nicht Wochen, auf ihre Lieferung zu warten. Genauso nahmen es die Auftraggeber in Kauf, milde belächelt zu werden, wenn diese es wagten, nach individualisierten oder gar personalisierten Druckerzeugnissen zu fragen.

Der Tag, an dem die Druckerei stillstand

Mit Beginn des neuen Jahrtausends wurden wir Zeuge einer Zeitenwende in der Kommunikation. Dirk Burger hatte kurz davor den Betrieb von seinem Vater übernommen. Täglich konnte er beobachten, wie die neuen digitalen Kommunikationskanäle den großen statischen Druckauflagen das Wasser abgruben. Die in der Branche entstandenen Überkapazitäten und die hohe Austauschbarkeit der Druckerzeugnisse führten zu Insolvenzen, Konzentration und hohem Preisdruck. Dirk Burger erzählt eine eindrucksvolle Anekdote: „Ich erinnere mich an einen Freitagnachmittag. Das ist fast zehn Jahre her. Da herrschte bei uns im Drucksaal Totenstille. Wir hatten keinerlei Aufträge. Alle Maschinen standen still. Ich rief kurzerhand meine gesamte Belegschaft zusammen und bat sie, ihre Stühle

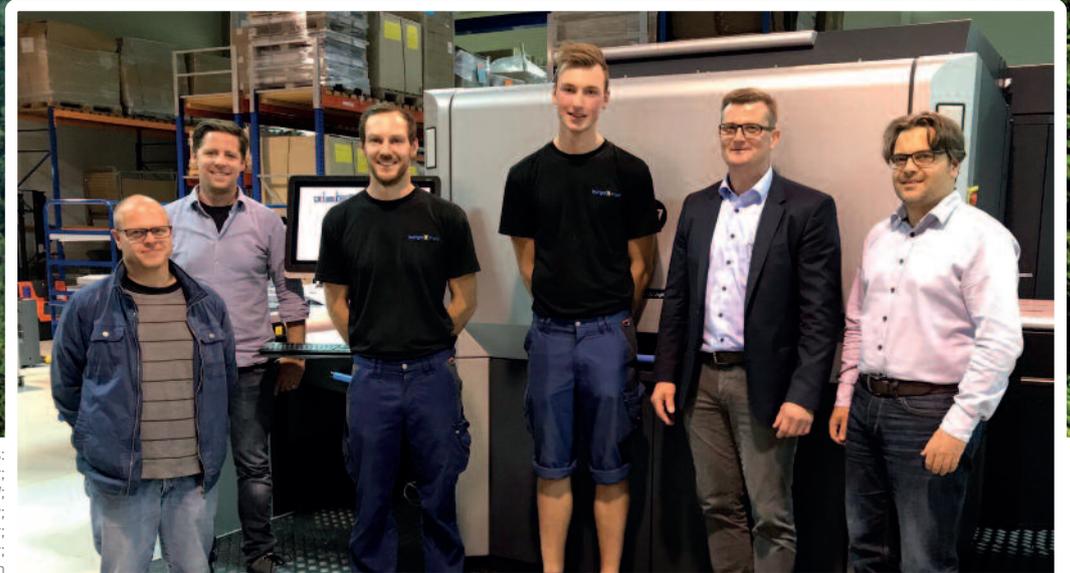
mitzubringen. Sie sollten sich die Stille anhören. An diesem Nachmittag wurde jedem von uns klar, dass dies der Tiefpunkt war. Von da an gab es nur noch eine Richtung. Raus aus der Krise und zurück zu profitablen Wachstum.“

Laufen kann alles nur auf zwei Beinen

Aus der Krise kam das Unternehmen durch das kompromisslose Anpassen auf die geänderten Kundenbedürfnisse und die Investition in den Digitaldruck. „Rausgehen, Kontakte pflegen und nicht warten, bis der Kunde zu uns kommt. Das hatte mir mein Vater viele Jahre vorgelebt“, erinnert sich Dirk Burger. Die erste Investition in den Digitaldruck erfolgte im Jahr 2003. Zu den Offset-Maschinen im Halbformat gesellte sich eine HP Indigo 3000. Der Aufschwund bei Industriekunden begünstigte den Shift zum Digitaldruck und die steigende Nachfrage nach kleineren Auflagen

HP One-Shot Technologie

Mithilfe der One-Shot-Technologie wird die Medienvielfalt auf spezielle Substrate, wie Leinwände, Kunststoffe, Linsenrasterdruck-Substrate und metallisierte Medien, erweitert. Alle Farbtrennungen werden dabei in einem Schritt auf das Medium übertragen, damit ein optimaler Passer gewährleistet ist.



Von links nach rechts:
Stefan Bachlmair, Operator;
Patric Diez, Kundenbetreuer/AV;
Michael Kaltenbach, Operator;
Julius Wahl, Operator;
Dirk Burger, Geschäftsführender Gesellschafter;
Markus Ziegler, Finanzen

konnte bedient werden. Über die Jahre wurde das Volumen im Digitaldruck konsequent ausgebaut: zwei weitere Druckmaschinen vom Typ HP Indigo 5600 kamen dazu und die kleinen Offset-Maschinen wurden nach und nach ausgemustert. Der Bestand erweiterte sich noch um eine HP Indigo 7800, die bis heute im Einsatz ist. Der Offset-Bereich ist jedoch nach wie vor das wichtigste Standbein bei Burger Druck.

„Mit unserer LE-UV-Offset-Maschine (5 Farben + Lack) können wir bestimmte Stärken voll ausspielen und auch in geschlossen Märkten anbieten.“

Der Anteil an digital gedruckten Erzeugnissen liegt derzeit bei über 20%. Tendenz steigend. Nicht zuletzt aufgrund einer weiteren Entscheidung für HP Indigo. Im November letzten Jahres wurde das Branchen-Flaggschiff HP Indigo 12000 Digital Press in Betrieb genommen (7 Farben + weiß + One Shot).

Ein großer Sprung braucht seine Anlaufzeit

Eine Investition in eine HP Indigo 12000 Digital Press ist kein Pappenstiel. Man trifft die Entscheidung nicht über Nacht. Man muss verschiedenste Faktoren abwägen. Technische Anforderungen hinsichtlich

Qualität, Ausstattung, Weiterverarbeitung und Workflow können dabei relativ schnell abgehakt werden.

Was zu manch schlafloser Nacht führen kann, sind vielmehr folgende Fragen: Habe ich eine Mannschaft, die mitzieht? Haben meine Mitarbeiter Spaß daran, Neues auszuprobieren und gewohnte Pfade zu verlassen? Ist mein Vertrieb in der Lage, mit den Auftraggebern Diskussionen jenseits von Auflage und Preis zu führen? Sind sie interessiert an der Werbewirkung und Effizienz von personalisierten Druckerzeugnissen? Geht es ihnen darum, die Qualität und die Ergebnisse aller Druckerzeugnisse, die den Hof verlassen, jedes Mal zu verbessern?

„Wir haben tief in uns hineingehorcht und uns gefragt, wie uns eine Unternehmensberatung sehen würde“, erinnert sich Dirk Burger. Eine schwierige, aber notwendige Übung, die seitdem regelmäßig durchgeführt wird und zu organisatorischen, strukturellen und personellen Veränderung führt. Eine wichtige Änderung war dabei die Trennung des Offset- und Digitaldruckbereichs.

„Um das Thema Digitaldruck kümmern sich bei uns die Youngsters – eine junge Truppe mit fachlichem Background, aber offen für alles. Wir

sind bekannt für Sonderlösungen. Mainstream kann jeder“, bekräftigt Dirk Burger.

Beim Trend zur Individualisierung und Personalisierung setzt die HP Indigo 12000 neue Maßstäbe. Sie bietet richtungsweisende Innovationen in puncto Druckqualität, Produktivität und Farbabstimmungsfunktionen auf praktisch jedem Substrat. Und doch gehört eine Portion unternehmerischer Mut und Weitblick dazu, um den Schritt zu wagen. Wenn die Maschine mal steht, muss ihr Potenzial auch ausgeschöpft werden. Bis zu 4.600 Bögen pro Stunde im Format B2, im Siebenfarbendruck mit echten Schmuckfarben, stemmt die neue Digitaldruckmaschine von HP. Wie gut, dass HP PrintOS die Produktivität tatkräftig unterstützt. Das Betriebssystem für den Produktionsdruck macht es mit seinen Webanwendungen, mobilen Apps und seiner offenen Programmschnittstelle leicht, beliebig viele Druckaufträge von der Auftragsannahme bis zum Versand abzuwickeln, mit Partnern und Kollegen effizient zusammenzuarbeiten und neue Wachstumspotenziale auszuschöpfen.

Weitere Informationen:

burger-druck.de • hp.com/go/indigo